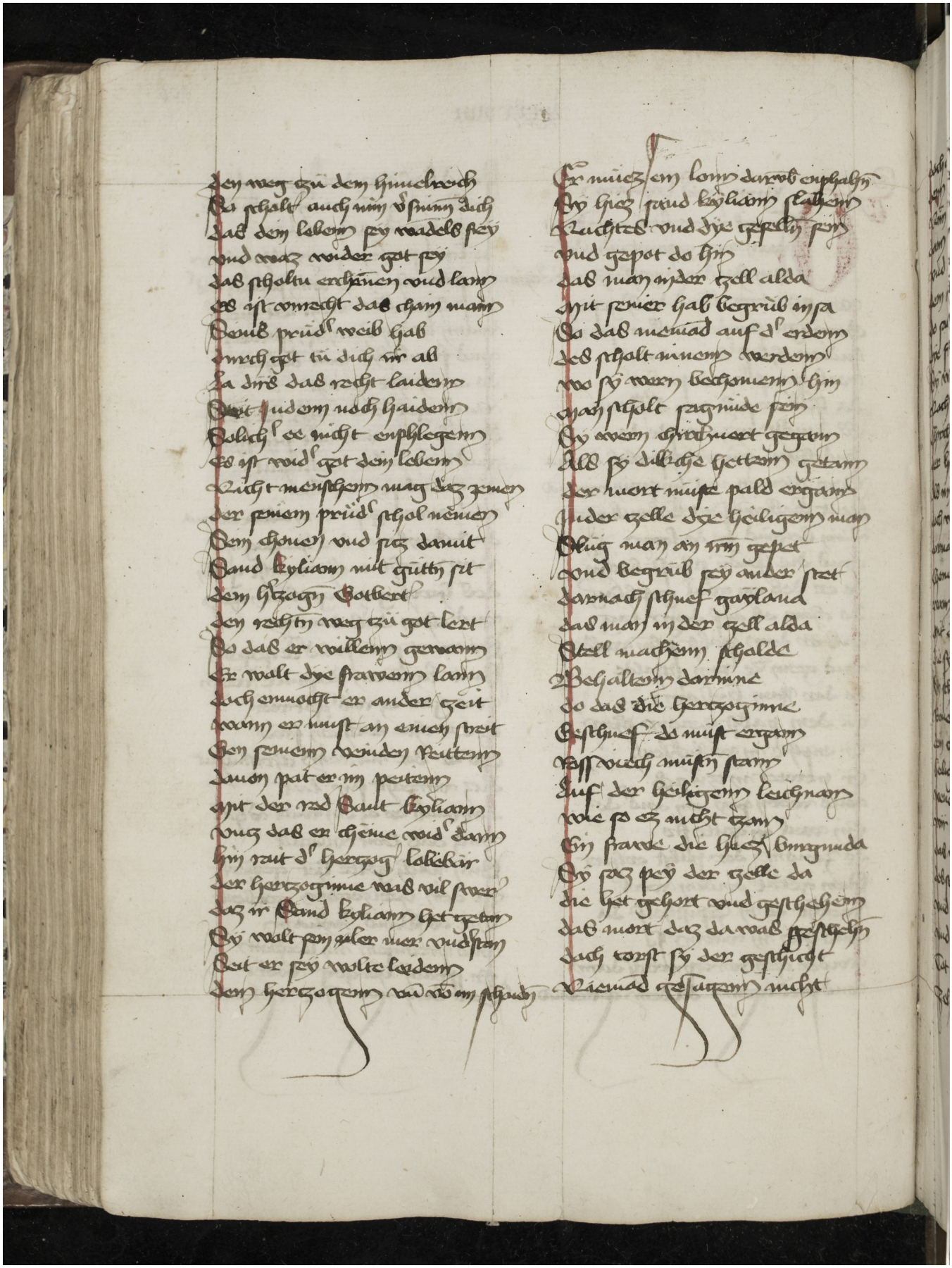
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=921
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift



Dey weg zu dem himelreich
Da schalt auch nim d' sunn dich
Das dem leben sey wandels sey
Und was wider got sey
Das scholtu erkennen und lan
Es ist erwacht das cham man
Denn preud' weib hab
Erwech got tu dich wir all
Da dre das recht laidem
Dort judem nach haidem
Solich' ce nicht enphlegem
Es ist wid' got dem leben
Nicht menschem mag dez zemen
Der senem preud' schol nemen
Dem chonig und sez damit
Dand kyliam mit gutten sit
Dem hzogen Gotbert
Dem rechten weg zu got lert
Do das er willem genam
Er walt die starken lam
Doch enmocht er ander zeit
Wann er must an enich streit
Den senem wunden reuten
Lamen pat er im peten
Mit der red Dault kyliam
Rug das er scheine wid' dam
Im rat d' hertzog lolichir
Der hertzogime was vil swer
Dez ir Dand kyliam het getan
Sy walt pey geler ner vudstan
Det er sey wolte leiden
Dem hertzogem und ir em schuldn

Er muez em lonn darob enphalhen
Sy hies preud kyliam stathem
Lachtes und die geselln sein
Und gepot do ihm
Das man in der zell alda
Mit senier hab begrub in sa
Do das mcmad auf d' erdem
Des scholt innem werdem
Wo sey wern bekomem ihm
Man scholt pagnide sein
Sy erem christuert gegem
Als sey dilliche hettem getam
Der mort muse pald ergam
Nider zelle die heiligem man
Slug man an im gepet
Und begrub sey ander stet
Darnach schuef garland
Das man in der zell alda
Stell machem schalde
Behalten darinne
Do das die hertzogime
Besthuef do must ergam
Was vech musen stam
Auf der heiligem leichnam
Wie so es nicht zam
Sin frawe die hiez bimgnida
Sy saz pey der zelle da
Die het gehort und gesthelem
Das mort dez da was gestelen
Doch torst sey der gesthicht
Mcmad gesagem nicht